

AIT

WAY
OUT

9.2016
VERKAUF UND PRÄSENTATION
RETAIL AND PRESENTATION
XTU ARCHITECTS · FRANCESCO RIFÉ · OMA
PEDRO CABRITO + ISABEL DINIZ · STUDIO
KARHARD · NERI & HU · TOMMARKHENRY

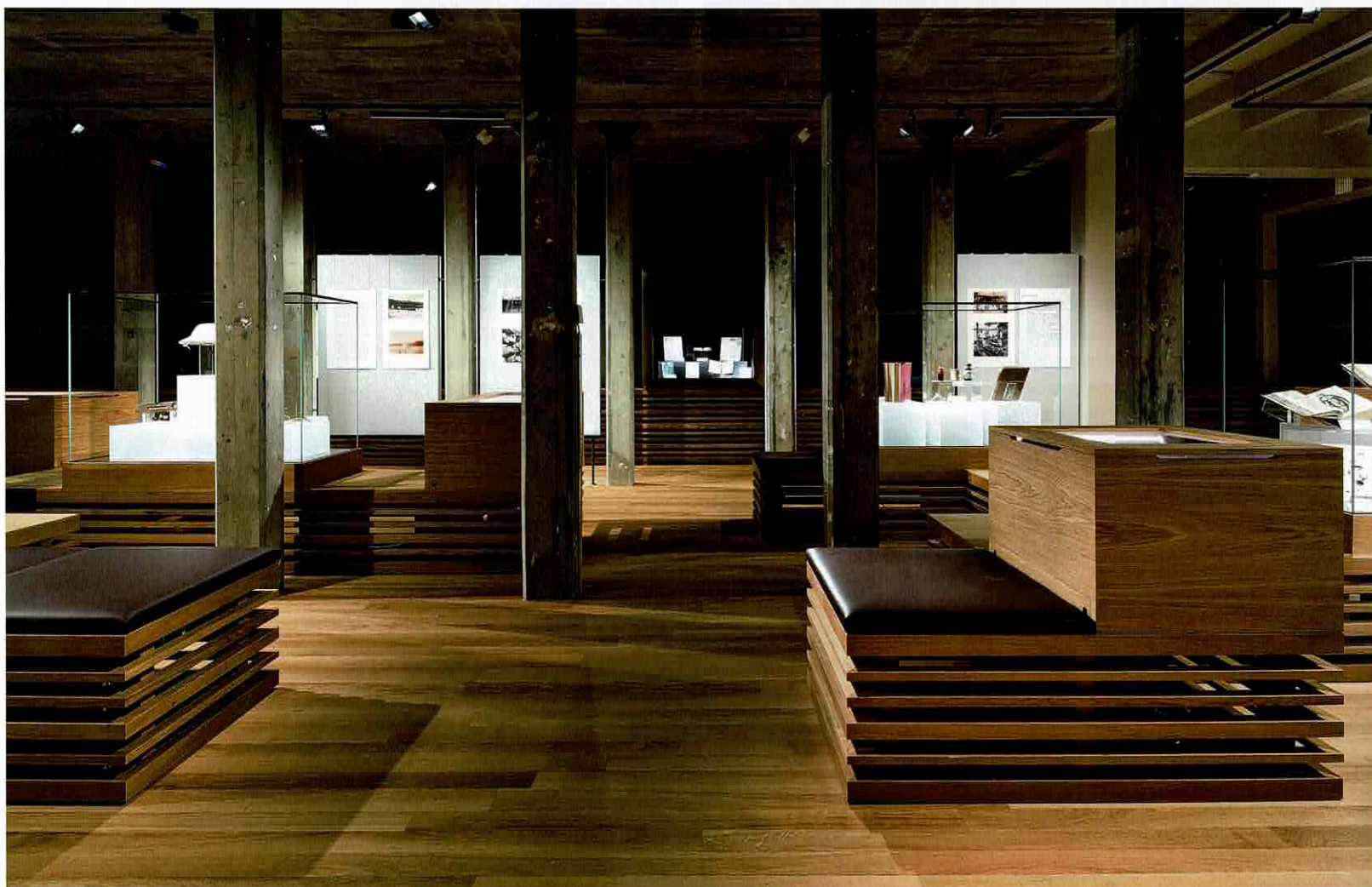
09
4 194561 713502

Italien 13,50 EUR
Spanien 13,50 EUR
Finnland 13,50 EUR
Norwegen 20 NOK
Slowakei 13,50 EUR

Deutschland 13,50 EUR
Österreich 13,50 EUR
Schweiz 22,00 SFR
Belgien 13,50 EUR
Niederlande 13,50 EUR
Luxemburg 13,50 EUR

SCHATZKAMMER

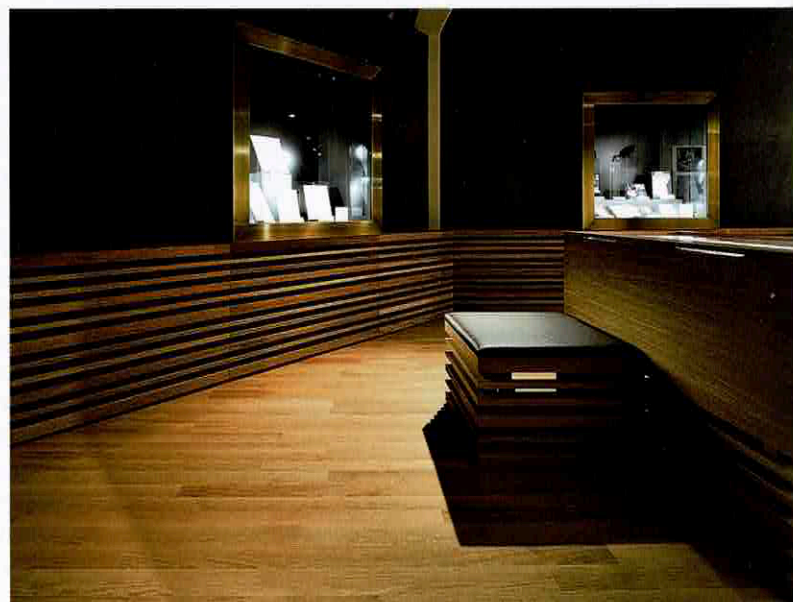
Umbau des Predigerchores und Neugestaltung der Schatzkammer in Zürich von Menzi Bürgler Architekten mit Gasser, Derungs
Conversion of the Predigerchor and redesign of the Schatzkammer in Zurich by Menzi Bürgler Architekten with Gasser, Derungs



Den Schatzkammer genannten Ausstellungsraum beherrschen modular aufgebaute Präsentationsinseln aus Eichenholz. · The exhibition room is dominated by modularly constructed presentation islands made of oak.

Der Chor der Predigerkirche im Herzen Zürichs wurde schon im 16. Jahrhundert durch den Einzug von Zwischendecken in einen Speicher verwandelt. Zunächst lagerte hier Getreide, später zog die Musikalien-sammlung der Zentralbibliothek ein. Seltene Manuskripte präsentiert das Haus in der so genannten Schatzkammer im Erdgeschoss. Beides - das Haus wie auch der Ausstellungsraum - wurden in den vergangenen Jahren umgebaut und neu gestaltet. Dafür verantwortlich waren die Zürcher Architekturbüros Menzi Bürgler und Gasser, Derungs.

Already in the 16th century, the chancel of Predigerkirche in Zurich was turned into a storage space by installing false ceilings. Initially, grain was stored here and later the music collection of the Zentralbibliothek moved in. Rare manuscripts are displayed in the building in the so-called Schatzkammer [treasury] on the ground floor. Both - the building as well as the exhibition room - were converted and redesigned in the course of the past years. In charge of this were the Zurich architectural offices Menzi Bürgler and Gasser, Derungs.



Architektur • Architecture Oliver Menzi & Philippe Bürgler, CH-Zürich
Ausstellungsarchitektur • Exhibition Design Remo Derungs & Carmen Gasser, CH-Zürich
Bauherr • Client Zentralbibliothek Zürich, CH-Zürich
Standort • Location Predigerplatz 33, CH-Zürich
Nutzfläche • Floor space 900 m² (davon 200 m² Ausstellung)
Fotos • Photos Benjamin Hofer, CH-Zürich



Im Ausbau kamen Materialien zum Einsatz, die mit der Zeit patinieren und sich damit dem Bestand anpassen. • For the furnishing, materials were used which patinate over time and thus match the existing fabric.

von • by Uwe Bresan

Unterhalb des Zürcher Universitätsberges ragt die mittelalterliche Predigerkirche mit ihrem mächtigen Chorbau aus dem engen Gewirr der Altstadtgassen deutlich heraus. Einst als Gotteshaus des benachbarten Dominikanerklosters errichtet, erlebte die Kirche seit der Schließung des Konvents während der Zürcher Reformation 1524 eine bewegte Geschichte. Vor allem der hochgotische Chor, der in der Mitte des 16. Jahrhunderts vom Hauptschiff abgetrennt und durch den Einzug von Zwischenböden unterteilt wurde, diente im Lauf der Jahrhunderte schon als Kelterei, Kornspeicher und Lagerhaus, bevor um 1800 schließlich die Kantons-, Stadt- und Universitätsbibliotheken in den Bau einzogen. Vor knapp 100 Jahren wiederum wurde das historische Holzgerüst der Zwischendecken durch die erste - heute unter Denkmalschutz stehende - Stahlbetonskelettkonstruktion der Stadt Zürich ersetzt. Seither lagert in den oberen Geschossen die Musikaliensammlung der vereinigten Zentralbibliothek, während das Erdgeschoss als Ausstellungsraum für seltene Bücher und Manuskripte fungiert.

Alt und Neu verschmelzen nahtlos zu einer Einheit

Für den in den vergangenen Jahren erfolgten Umbau des Predigerchors war das Zürcher Architekturbüro von Oliver Menzi und Philippe Bürgler verantwortlich. Die Architekten schufen innen wie außen vollkommen neue Erschließungssituationen, die den geänderten Anforderungen an die Barrierefreiheit öffentlicher Gebäude ebenso Rechnung tragen wie dem Wunsch der Bauherren nach einem repräsentativen Entrée, das der Institution eine neue Wahrnehmung im Stadtraum verleiht. So gelangen die Besucher heute über eine repräsentative Außentreppe direkt aus dem Bibliothekshof in das neu gestaltete Foyer und den Empfangsbereich. Ein renoviertes und von verunklärten Einbauten befreites Treppenhaus sowie ein behindertengerechter Personenaufzug erschließen wiederum die oberen Geschosse. Bei der Wahl der eingesetzten Materialien achteten die Architekten auf eine harmonische Einfügung in den bestehenden baulichen Kontext: Eichenholz, Edelputz, Beton und Messing sollen mit der

Zeit patinieren und sich damit an die Materialität des Predigerchores angleichen und Teil eines neuen Ganzen werden. Das gewünschte Resultat beschreiben die Architekten als eine Art Puzzle, „bei dem die unterschiedlichen Einzelteile ineinander greifen, ohne sich gegeneinander abzugrenzen.“ - Alt und Neu sollen „beinahe nahtlos zu einer Einheit verschmelzen.“ Für den Umbau waren aufwendige Abgrabungen im archäologisch bedeutenden Untergrund und im Bereich der Fundamente sowie Eingriffe in die denkmalgeschützte, aufgehende Bausubstanz notwendig. Diese Arbeiten erfolgten in enger Abstimmung mit den zuständigen Behörden.

Enge Abstimmung mit den Behörden und der Bauherrenschaft

Auch die Bauherrenschaft war eng in die Projektentwicklung involviert. Denn es galt, in einem kontinuierlichen Dialog aller Beteiligten die technischen und funktionalen Anforderungen immer wieder auf die vielfach erst im Bauprozess sichtbar werdenden Gegebenheiten des historischen Bestands abzustimmen und anzupassen. Für die Neugestaltung der Ausstellungsebene, der sogenannten Schatzkammer, sicherten sich Menzi und Bürgler darüber hinaus den Beistand der Innenarchitekten und Ausstellungsgestalter Remo Derungs und Carmen Gasser vom Zürcher Büro Gasser, Derungs. Zusammen entschied man sich dafür, die Stützen und Deckenträger der Betonstruktur freizulegen und als eigenständiges, historisches Gestaltungselement zu betonen. In die vorhandenen, tiefen Wandnischen wurden mit breiten Messingrahmen eingefasste Vitrinen integriert während in der Raummitte modular aufgebaute und aus Zürcher Eiche gefertigte Ausstellungsebenen entstanden. Sie bestehen aus Tisch- oder Ganzglasvitrinen, Audio- und Videostationen sowie Sitzpolstern oder einfachen Ausstellungssockeln. Je nach Ausstellungskonzept lassen sich diese Inseln individuell platzieren. Ergänzend dazu wurden modulare Stellwände für Text- und Bildtafeln entworfen. Entlang der Außenmauern schließt wiederum eine aus Eichenstäben geschichtete Brüstung als Verkleidung der Radiatoren den einzigartigen Raum ab.



Das Treppenhaus wurde von verunklarenden Einbauten ... • The staircase was freed of disfiguring installations ...

... befreit und ein neuer repräsentativer Zugang geschaffen. • ...and a new representative access was designed.



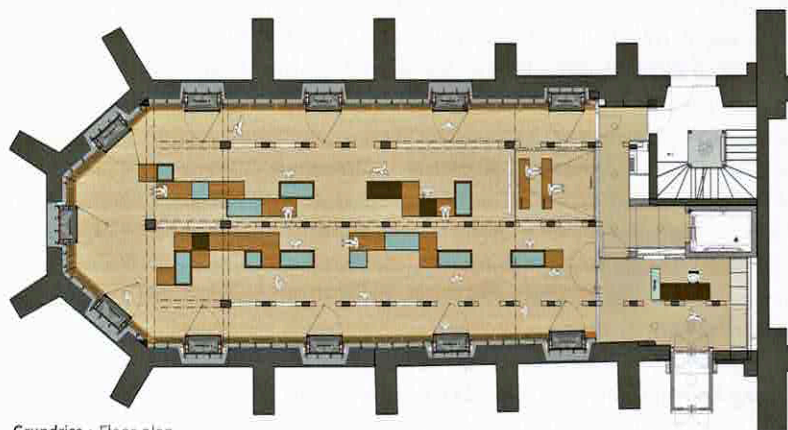
The Predigerkirche with its mighty chancel clearly projects from the tight mazer of the old-town alleys below the Zurich "Universitätsberg". Formerly constructed as the church of the nearby Dominican monastery, since the closing-down of the convent during the Zurich Reformation in 1524 the church had an eventful history. Above all the high-gothic chancel, separated from the main nave in the middle of the 16th century, over the centuries already served as a press house, a granary and a storage building before, around 1800, the libraries of the canton, the city and the university moved into the building. Close to 100 years ago, the historic wood structure of the false ceilings was replaced with the first, and today listed, reinforced-concrete skeleton construction in the city of Zurich. Since then, the music collection of the Zentralbibliothek is located on the upper floors whereas the ground floor is used as an exhibition room for rare books and manuscripts.

The old and the new are seamlessly woven to form a unity

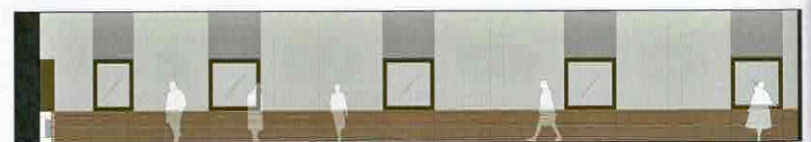
The Zurich architectural office of Oliver Menzi and Philippe Bürgler was in charge of the conversion of the Predigerchor during the past years. Inside as well as outside, the architects designed completely new accesses which meet the requirements regarding public buildings of being barrier-free just as much as they fulfil the clients' wish for a representative foyer which makes the institution be newly perceived in the urban space. Via a representative external staircase, directly from the library courtyard the visitors now arrive in the newly designed foyer and the entrance area. A staircase which was renovated and freed of disfiguring installation as well as a handicapped-accessible lift allows access to the upper floors. In the choice of the materials used, the architects paid attention to harmoniously matching them to the existing architectural context: oak wood, high-grade plaster, concrete and brass are to patinate in the course of time and thus become similar to the materials of the Predigerchor and part of a new whole. The architects describe the desired result as a kind of puzzle "where different individual parts interlock without differentiating from each other." - The old and the new are "to almost seamlessly merge to form a unity." For the conversion, extensive excavations in the archaeologically significant subsoil and in the area of the foundations as well as interventions in the monument-protected upper building fabric became necessary. These works took place in close coordination with the authorities responsible.

Close coordination with the authorities and the building clients

The building clients as well were strongly involved in the project development. That was because it was essential to stay in continuous dialogue with all the participants for again and again coordinating and adjusting the technical and functional requirements to the conditions of the historic fabric which, in many cases, only became visible during the construction process. For newly designing the exhibition level, the so-called Schatzkammer, Menzi and Bürgler furthermore secured the support by interior- and exhibition designers Remo Derungs and Carmen Gasser from the Zurich office Gasser, Derungs. Together, it was decided to expose the supports and the joists of the concrete structure and to emphasize them as an autonomous, historic design element. Showcases with wide brass frames were integrated into the existing deep wall niches while modularly constructed exhibition islands made of Zurich oak were positioned in the centre of the room. They consist of table- or all-glass showcases, audio- and video stations as well as seat cushions or simple exhibition plinths. Depending on the exhibition concept, these islands can be individually arranged. To complement them, modular partition walls for text- and illustration panels were designed. Along the outside walls, a parapet of stacked oak sticks as the cover of the radiators borders the unique room.



Grundriss • Floor plan



Schnitt • Section



Schnitt • Section